



Bezirksvertretung Ronsdorf • Marktstraße 21 • 42369 Wuppertal

An die
Mitglieder des
Landtages Nordrhein-Westfalen

Bezirksvertretung Ronsdorf
Marktstraße 21
42369 Wuppertal

Gudrun Limberg
Geschäftsführung
Telefon 0202 / 563 - 72 20
Telefax 0202 / 563 - 80 23
eMail gudrun.limberg@stadt.wuppertal.de

Jürgen Heinemann
Bezirksvorsteher
Kellersfeld 16
42369 Wuppertal
Telefon 0202 / 246 13 87
Telefax 0202 / 246 13 88
Mobil 0179 / 100 48 27
eMail mail@juergen-heinemann.de

Wuppertal-Ronsdorf, 04.11.2003

**Resolution
der Bezirksvertretung Ronsdorf
zu den von der Landesregierung
im Entwurf des Landeshaushaltes 2004 / 2005
vorgesehenen Kürzungen im Landesjugendplan**

1. Mit großer Besorgnis hat die Bezirksvertretung Ronsdorf die Berichterstattung über die Beratungen der Landesregierung im Hinblick auf den Landeshaushalt 2004 / 2005 zur Kenntnis genommen. Wie den Wuppertaler Medien zu entnehmen war, sind unter anderem im Landesjugendplan und damit im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit **drastische Kürzungen in Höhe von 50 % im Jahr 2004 bzw. 60 % im Jahr 2005** vorgesehen.

Sollte der Landtag Nordrhein-Westfalen dem Haushaltsentwurf der Landesregierung in dieser Form zustimmen, würden auf die Offene Kinder- und Jugendarbeit **dramatische Veränderungen** zukommen. Zur Kompensation der angekündigten Kürzungen müssten einige Einrichtungen ihr Angebot stark reduzieren. Für andere Einrichtungen würden sie die **gänzliche und ersatzlose Einstellung der Arbeit** zwingend zur Folge haben. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit in ganz Nordrhein-Westfalen wäre gefährdet.

2. Vor diesem Hintergrund fordert die Bezirksvertretung Ronsdorf den Landtag Nordrhein-Westfalen auf, die im Haushaltsentwurf 2004 / 2005 von der Landesregierung vorgesehenen **Kürzungen** im Landesjugendplan und damit **im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit** nicht mitzutragen.

Die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen müssen auch weiterhin ihren **unverzichtbaren Beitrag im Rahmen ihres Bildungsauftrages in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit** leisten können.

Beispielhaft für die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtbezirk Ronsdorf führen wir **zur Begründung** die Arbeit und die Situation der Offenen Tür (OT) St. Joseph Wuppertal-Ronsdorf an :

Im Wuppertaler Stadtteil Ronsdorf leistet die **Offene Tür (OT) der katholischen Kirchengemeinde St. Joseph Wuppertal-Ronsdorf** einen unverzichtbaren Beitrag in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des Stadtbezirks. Derzeit besuchen **zwischen 60 und 100 Kinder und Jugendliche** aller Konfessionen und Nationalitäten und im Alter zwischen 6 und 27 Jahren **täglich** die Einrichtung. Sie ist Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 15:00 bis 21:00 bzw. 22:00 Uhr und somit **20 Stunden wöchentlich geöffnet**.



Das vielfältige Angebot umfasst unter anderem verschiedene Spielangebote (Tischtennis, Kicker, Billard sowie verschiedene Gesellschaftsspiele), Sportturniere, Bastel- und Werkkurse, **Hausaufgabenbetreuung**, einen **wöchentlichen Mädchentreff** sowie ein **Internetcafé**.

Besonderen Raum nimmt - bereits seit 1999 - das **Projekt „Pro Job“ gegen Jugendarbeitslosigkeit** ein, welches interessierten Jugendlichen in einer eigens eingerichteten Schreinerei die Möglichkeit bietet, ihre Fertigkeiten zu erproben und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig wird ihnen Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz geboten.

Bei Schwierigkeiten und Konflikten bietet die Offene Tür St. Joseph den Kindern und Jugendlichen **Beratung** und dient somit als feste Anlaufstelle bei Problemen.

Geplant und durchgeführt werden die Angebote vom Diplompädagogen Frank Buers, welcher die Einrichtung seit fast sieben Jahren leitet. Ihm stehen ein unterstützender Pädagoge im Pro-Job Projekt, drei Honorarkräfte sowie ein Schreiner zur Seite.

Zu den regelmäßigen Besucherinnen und Besuchern gehören auch zahlreiche **Kinder und Jugendliche aus dem Quartier Rehsiepen**. Ausweislich der Jugendhilfeplanung Offene Kinder- und Jugendarbeit für die Stadtbezirke Cronenberg, Barmen und Ronsdorf besteht in diesem Quartier - vor dem Hintergrund der überdurchschnittlichen Werte bei **sozialen Problemlagen** und der **fehlenden Offenen Kinder- und Jugendarbeit** - der größte Handlungsbedarf. In diesem von der Stadtverwaltung als Problembereich bezeichneten Quartier wohnen 572 der insgesamt im Stadtteil lebenden 4.122 Kinder und Jugendlichen.

Die Offene Tür St. Joseph fördert somit die Entwicklung junger Menschen und leistet eine **für den gesamten Stadtbezirk bedeutungsvolle, präventive wie integrative Arbeit**, deren Stellenwert nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Die finanzielle Situation der Einrichtung jedoch bereitet den Verantwortlichen bereits heute Sorgen. Denn schon jetzt bringen die **katholische Kirchengemeinde**, der eigens vor sieben Jahren gegründete **Förderverein** und das **Erzbistum Köln** gemeinsam **fast 50 % der benötigten Mittel** auf. Dies übersteigt den von freien Trägern geforderten Eigenanteil in Höhe von 15 % bereits jetzt erheblich und macht deutlich, welchen hohen Stellenwert die Kirchengemeinde der Arbeit der Offenen Tür zumisst.

Gleichzeitig sind damit aber die Grenzen der Leistungsfähigkeit des Trägers erreicht. Eine Reduzierung des Landeszuschusses kann die Kirchengemeinde nicht durch eine weitere Steigerung des Eigenanteils kompensieren. Als Folge wäre die **Einrichtung gefährdet** und **müsste voraussichtlich geschlossen werden**.

Damit würde der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil Ronsdorf ein **nicht wieder gut zu machender Schlag** versetzt. Die Kinder und Jugendlichen würden im wahrsten Sinne des Wortes **auf der Straße stehen**.

Bereits jetzt kommt es im Stadtbezirk Ronsdorf in den Abendstunden immer wieder zu Konflikten zwischen Anwohnern und Jugendlichen, wobei im Innenstadtbereich beispielsweise der Verwaltungshausvorplatz, der Ascheweg und der Stadtgarten betroffen sind. Diese Problematik würde sich im Falle einer Schließung der Einrichtung mit Sicherheit weiter verschärfen.

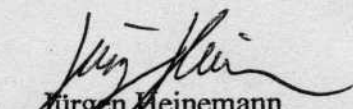
Die wichtige **präventive Arbeit** der Einrichtung ist mit Entschiedenheit **kostengünstiger als die Finanzierung der Folgekosten** wie beispielsweise der Jugendarbeitslosigkeit und der Sozialhilfebedürftigkeit.


Bezirksvertretung Ronsdorf

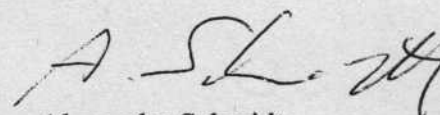


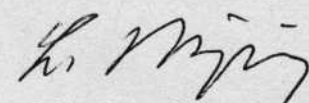
die Mitglieder der Bezirksvertretung Ronsdorf

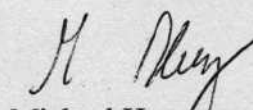
Wuppertal-Ronsdorf, den 04.11.2003

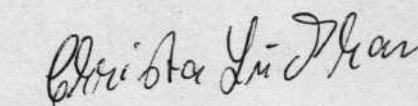

Jürgen Heinemann
Bezirksvorsteher

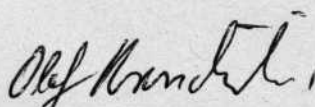

Harald Scheuermann-Giskes
1. stellv. Bezirksvorsteher

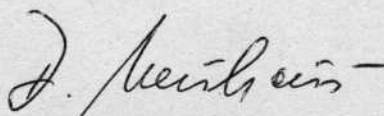

Alexander Schmidt
2. stellv. Bezirksvorsteher

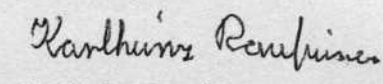

Lothar Nägelkrämer

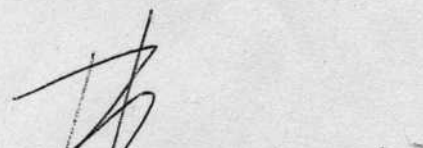

Michael Hornung

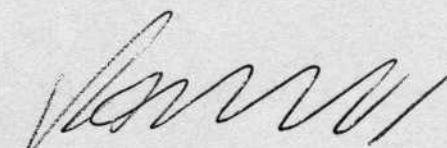

Christa Luckhaus

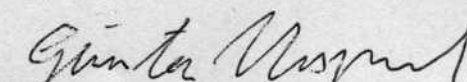

Olaf Kruschinski



Dietrich Neuhaus



Karlheinz Raufeisen


Peter Stuhlreiter


Winfried Arenz


Günther Urspruch


Eckhard Ebert


Jürgen Harz